

Zitatesammlung – Nydahl und der Islam

VORWORT

Wir haben in dem Projekt „Zitatesammlung – Nydahl und der Islam“ nun erstmals wieder nach dem Gutachten der DBU vom 5. Juli 1996 versucht, systematisch alle uns zur Verfügung stehenden Quellen zu Äußerungen Ole Nydahls zum Islam auszuwerten. Während das genannte Gutachten auch Äußerungen Nydahls zu den Themen Sexualität, Ethik im Allgemeinen und andere buddhistische Traditionen etc. untersuchte, nahmen wir in der vorliegenden Auswertung vor allem seine Aussagen zum Islam in den Blick – aber nicht nur: auch assoziierte Themen, wie die Herkunft von Menschen und Nydahls Einstellung zu Gewalt, werden am Rande berücksichtigt.

Wir fokussieren uns für diese Sammlung auf Zeugnisse Nydahls, die nicht auf Hörensagen basieren (ein Zeuge berichtet, dass Nydahl bei irgendeinem Kurs dieses oder jenes so oder so ähnlich gesagt habe). Wir haben hier vorliegend ausschließlich Zitate zusammengestellt, die er unzweifelhaft genauso getätigt hat, die per Video oder Audio dokumentiert sind oder die er selbst aufgeschrieben hat. Dazu sichteteten wir folgende Quellen a) die Websites des Diamantwegs und Websites, die Content zu Nydahl, etwa Interviews, enthalten, b) alle aktuellen Bücher aus der Feder Nydahls, die derzeit im Handel erhältlich sind, c) die letzten Jahrgänge und Sonderhefte der Diamantweg-Zeitschrift „Buddhismus heute“, d) audiovisuelle Medien (Interviews Nydahls in Radio und Fernsehen), e) Briefe Nydahls an seine Anhänger sowie diverse schriftliche Stellungnahmen, soweit sie uns vorliegen (eine genaue Übersicht der Quellen findet sich im Anhang). Vor dem Hintergrund der vorliegenden Zitatesammlung wird aber wohl davon auszugehen sein, dass die zahlreichen Augen- und Ohrenzeugen inhaltlich im Grundsatz nichts Falsches berichten.

In der Regel führen wir die Zitate so wie sie sind (inkl. Rechtschreibfehler und Schriftauszeichnungen) lediglich mit einer Quellenangabe auf. Die Zitate sprechen für sich.

Nur vereinzelt haben wir zum besseren Verständnis oder zur Einordnung des betreffenden Zitats in einen größeren Kontext eine Kommentierung hinzugefügt; redaktionelle Einfügungen zum besseren Verständnis in Zitaten sind mit eckigen Klammern gekennzeichnet. Die Zitate sind bis eine Ausnahmen – sie betrifft gleich das erste Zitat der Sammlung – historisch angeordnet: d.h. die neuesten zu Anfang, die ältesten, zurückreichend bis zur Mitte der 1990er-Jahre, zum Ende hin.

Diese Version der Zitatesammlung ist vorläufig, da wir noch nicht alle Quellen sichten konnten. Es fehlt noch die Untersuchung einiger Ausgaben der „Buddhismus heute“. Dennoch reicht das vorliegende Material unserer Einschätzung bereits völlig aus, um sich ein Bild über die Denkweise Ole Nydahls zu verschaffen. Die Sammlung entstand mithilfe einer Reihe von Dharmafreunden, die aber bitten, anonym bleiben zu dürfen. Alle Quellen sind gesichert und archiviert, so dass spätere Änderungen an den Quellen nachvollziehbar sind – dies gilt vor allem im Hinblick auf die Websites unter der Hoheit des Diamantwegs.

Frank Hendrik Hertz, Delegierter der Einzelmitglieder der DBU, im November 2018, Version der Zitatesammlung: V.0.9.6., überarbeitet am 28.12.2018

ZITATE

Es soll die Transkription eines Interviews, das Nydahl mutmaßlich um 2010 gegeben hat, der Sammlung voranstellt werden, weil es bereits die gesamte Haltung Nydahls dem Islam gegenüber deutlich macht (die Übertragung ins Deutsche befindet sich bei englischen Zitaten jeweils am Schluss des englischen Textes):

1. „**ON:** (...) But if you have to say, you be Muslim at home, not in our countries. That what we say. So, we can't use you here. We have equality of the sexes, we have freedom, you know? We have separation of state and church, you know? We have all of those things, right? So, we cannot. I'm sorry, you have to go home (...). You cannot destroy our freedom.

Question: But since they become stronger and stronger, shouldn't one choose the dialogue with them?

ON: No, (...) they cannot make any dialogue. (...) So, they just promise everything and do everything and talk but nothing happens because they cannot change. And they also cannot integrate. (...) It means the whole idea of integration is crazy because Muslims cannot integrate. It's against their law. It's against their religion, they cannot do it.

Question: But if we show them the cold shoulder, they're gonna fight us.

ON: Yes, we send them home and they'll fight us with less soldiers now than later.

[Man versteht an dieser Stelle "less". Dieses Wort macht jedoch im Zusammenhang keinen Sinn. Ein sinnvoller Satz ergibt sich etwa mit „their“. Siehe alternative Übersetzung des Satzes unten.] The clash will come.

Question: Are you sure?

ON: Yes, I'm sure. I'm certain.

Question: A military clash, too?

ON: We'll see. But anyway, you know, clash of ideas with some support, you know, from the ordinary world will come. Right, there's no doubt about that. And because there's no way to avoid it. It's two systems which are generally opposed and where one system wants to change the other system. We will let the Muslims be Muslims in

their Muslim world, right? But they from their Koran, they have to change us and make us Muslims. Every country has to be Muslim, everybody has to be a Muslim.”

**Interview mit Ole Nydahl „Ole Nydahl about Islam“, Alter unbekannt. Vermutlich um 2010
www.veoh.com/watch/v106659734SzD3y2SY (zuletzt abgerufen: 28.12.2018)**

„ON: (...) Aber wir müssen sagen, du bist Moslem zu Hause, nicht in unseren Ländern. Das [ist] das was wir sagen. Also, wir können euch hier nicht gebrauchen. Wir haben Gleichberechtigung von Mann und Frau, wir haben Freiheit, verstehst du? Wir haben die Trennung von Staat und Kirche, verstehst du? Wir haben alle diese Dinge, richtig? Also, wir können nicht. Es tut mir leid, du musst nach Hause gehen, (...). Du kannst unsere Freiheit nicht zerstören.

Frage: Aber da sie immer stärker und stärker werden, sollten wir nicht den Dialog mit ihnen wählen?

ON: Nein, (...) sie können keinen Dialog führen. (...) Also, sie versprechen einfach alles und tun alles und reden, aber nichts passiert, weil sie sich nicht ändern können. Und sie können sich auch nicht integrieren. (...) Das bedeutet, dass die ganze Idee der Integration verrückt ist, weil Muslime sich nicht integrieren können. Es ist gegen ihr Gesetz. Es ist gegen ihre Religion, sie können es nicht tun.

Frage: Aber wenn wir ihnen die kalte Schulter zeigen, werden sie uns bekämpfen.

ON: Ja, wir schicken sie nach Hause und sie werden uns jetzt mit weniger Soldaten als später bekämpfen. [Alternative Übersetzung des Satzes mit „their“ statt „less“: ...und sie werden uns mit ihren Soldaten früher oder später bekämpfen.] Der Konflikt wird kommen.

Frage: Bist du sicher?

ON: Ja, ich bin mir sicher. Ich bin mir gewiss.

Frage: Ein militärischer Konflikt?

ON: Wir werden sehen. Aber wie auch immer, weißt du, es wird ein Zusammenprall von Ideen mit der Unterstützung, du weißt schon, von der gewöhnlichen Welt kommen. Verstehst du, daran gibt es keinen Zweifel. Und weil es keine Möglichkeit gibt, es zu vermeiden. Es sind zwei Systeme, die prinzipiell entgegengesetzt sind und bei denen ein System das andere System ändern will. Wir lassen die Muslims Muslims in ihrer muslimischen Welt sein, verstehst du? Aber sie mit ihrem Koran, sie müssen uns verändern und uns zu Muslimen machen. Jedes Land muss Muslim sein, jeder muss Muslim sein.“

2. „If you want information for the greatest challenge of our generation, right, others had Hitler and Stalin, we have Islam, right. I mean it’s the same thing, there is always somebody coming up and making a lot of trouble and giving us the chance to develop our force, our clarity, learning to work together...”

„Stellungnahme zu meinen islamkritischen Äußerungen“, Ole Nydahl, Valle Del Bravo, Mexico, 15.Oktober 2018

„Wenn du Informationen für die größte Herausforderung unserer Generation willst, gut, andere hatten Hitler und Stalin, wir haben den Islam, nicht wahr. Ich meine, es ist das Gleiche, es gibt immer jemanden, der auftaucht und viel Ärger macht und uns die Chance gibt, unsere Kraft, unsere Klarheit, das Lernen von Zusammenarbeit, zu entwickeln ...“

Der Islam-Hitler-Vergleich ist nicht neu. Er findet sich bereits 2007 in einem Interview und 2009 in einem Artikel in „Buddhismus heute“, siehe unter Zitat Nr. 25. und Zitat Nr. 23.

3. „Um das Jahr 1100 n. Chr. verschlechterte sich durch das Eindringen des Islam das allgemeine Karma Indiens.“

„Die vier Grundübungen des Diamantwegs – Lama Ole Nydahl“, S. 83, Juli 2018

4. „Das Besondere an der Lehre Buddhas ist – und das unterscheidet ihn (...) vor allem vom Islam, wo zu Hass, Gewalt und Töten offiziell aufgerufen wird –, dass Gedanken und bedingte Gefühle wenig ernst genommen werden (...).

„Die vier Grundübungen des Diamantwegs – Lama Ole Nydahl“, S.127f, Juli 2018

5. „Wenn Leute Fragen zu Problemen haben, wie z.B. das Wachstum des Islam in unseren Ländern, sagt ihnen, dass sie sich über die Grundlagen des Islam informieren sollen, und gebt ihnen richtige Quellen. Sehr vertrauenswürdig sind die Bücher des amerikanischen Professors Bill Warner, der den Islam und seine Entwicklung über die Jahrhunderte wissenschaftlich studiert und analysiert hat. Ich vertraue ihm vollkommen.“

„Brief Lama Ole an Reiselehrer und alle Schüler, Amden“, 25. Mai 2018, S. 2

Bill Warner alias Prof em. Bill French ist Publizist und gilt als „Anti-Islam-Hardliner“. Er wird immer wieder gern von rechtspopulistischen Medien, wie etwa der „Jungen Freiheit“ oder dem Antiislam-Blog „Schwert der Aufklärung“ zitiert. Seine Ausführungen sind voller gängiger Verschwörungstheorien, die man aus dem rechtsextremen politischen Spektrum kennt: „In UK gilt die Scharia, Europa ist voller islamistischer No-Go-Areas, Muslime vergewaltigen massenhaft blonde Schwedinnen (was natürlich vertuscht wird und deswegen nicht verifizierbar ist), usw.“, so ein Rezensent des Buches „Scharia für Nicht-Muslime“ von Bill Warner.

6. „Wir mögen die Muslims überhaupt nicht. Also, was die machen und die Ganze, all das Humorlose und die unterdrückten Frauen und die beschnittenen Frauen, nicht? Kein Klitoris und all das da, was da passiert und all das, nicht (...)?“
„Wie der Buddhismus in den Westen kam – Lama Ole Nydahl“, 8. Januar 2018
www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr5/wdr5-neugier-genuegt-redezeit/audio-wie-der-buddhismus-in-den-westen-kam---lama-ole-nydahl-100.html (ab Min. 24:44, zuletzt abgerufen: 31.10.2018)
7. „An Humor fehlt es vor allem dem Islam. Manche Fanatiker möchten offensichtlich jedes Glück unmöglich machen.“
„Nützlich sein – Lama Ole Nydahl“, S. 51, 2018
8. **„Frage:** Glaubst du, dass Pazifismus oft nur eine Ausrede ist, um nicht handeln zu müssen?
ON: Ja, oft ist es einfach Feigheit. Wenn man nicht für die Werte einsteht, an die man glaubt, dann ist das feige, und man wird innerlich hohl und käuflich, wie heute bei Politikern zu sehen ist, die schon so lange eine gescheiterte Integration vorangetrieben haben, dass sie jetzt nicht wagen, das Ruder umzulegen.“
„Nützlich sein – Lama Ole Nydahl“, S. 93, 2018
9. **„Frage:** Was stört dich am Islam?
ON: Was wohl jeden stört, der Freiheit und Frauen liebt. ‚Islam‘ bedeutet oft ‚Unterwerfung‘, und daran halten Muslime bis heute fest. (...) Die Fanatiker unter den Muslimen töten täglich einander und andere rund um die Welt (...). Worauf die (noch) freie Welt heute aufpassen sollte, sind die islamischen Gebote, die sich gegen unsere Grundprinzipien richten und deswegen als kriminell zu betrachten sind.“
„Nützlich sein – Lama Ole Nydahl“, S. 98f, 2018

Dies ist das einzige Zitat Nydahls, das uns begegnet ist, dass differenziert von „Fanatikern unter den Muslimen“ spricht. Aber nur, um dann gleich im Anschluss wieder zu pauschalisieren: „Worauf die (noch) freie Welt heute aufpassen sollte, sind die islamischen Gebote (...)“

10. **„Frage:** Und, was wurmt dich heute in Europa am meisten?

ON: Dass unsere gutmenschlich eingestellten, politisch korrekten, aber an echter Lebenserfahrung schockierend armen Politiker die Menschen aus einer höchst schwierigen Kultur einfach in den darauf nicht vorbereiteten Arbeitervierteln absetzen.“

„Nützlich sein – Lama Ole Nydahl“, S. 135, 2018

11. „Und richtig, als Däne warne ich vor dem Islam. Ich habe diese Länder häufig bereist und Offensichtliches festgestellt. Wesentliche Grund- und Menschenrechte und vor allem die Gleichheit von Mann und Frau gibt es in diesem System nicht. Das Töten der Ungläubigen wird übrigens im Koran ausdrücklich angeordnet.“

Brief Nydahls an die Redaktion des Deutschlandfunks, 31. Juli 2017, S. 2

12. „Dann wurde es wichtiger, dass die Außenwelt uns nicht mit den täglichen Gebeten des Islams in Richtung Mekka verwechselt, und seitdem nehmen wir jetzt beim Betreten der Meditationsräume nur noch eine innere Zuflucht. Es war mein Entschluss.“

„Die Buddhas vom Dach der Welt – Lama Ole Nydahl“, S. 143, 2017

13. „Wir nahmen einen billigen arabischen Flug nach Bombay. Damals war man sich noch kaum bewusst, welche Gesellschaftsform und Sitten man dadurch unterstützte.“

„Die Buddhas vom Dach der Welt – Lama Ole Nydahl“, S. 233, 2017

14. „Und ich bin ja so froh, dass in unseren, in unseren Gemeinden auch, dass immer wieder Leute Kinder kriegen, nech? Damit wir mit den fremden Einflüssen, die in unsere Länder kommen, nech, damit wir etwas haben, das demokratisch erzogen wurde, nech? Und worauf wir bauen können, nech? Würd' nicht sagen, von welcher Religion und welchem Volk ich rede, nech, aber das hier sind unsere, nech, die

werden ein gutes Gegengewicht dazu sein. (...) Großes Problem, was wir uns da angehalst haben, nech? Die Leute hätten einfach nur das Koran sehen, lesen müssen und verstehen müssen (...) dann hätten wir vielleicht nicht so viele über die Grenze geholt oder aus dem Wasser geholt sogar. (lacht und schüttelt den Kopf. Das Lachen beginnt bei dem Wort ‚Wasser‘.)“

Interview Ole Nydahls durch die Nordhessenrundschau, 2016

www.youtube.com/watch?time_continue=1155&v=jvTFBB7qW6Q (ab Min. 19:15, zuletzt abgerufen: 28.12.2018)

Die Empörung, die sich in der Vergangenheit aufgrund dieses Zitats entwickelte, nahm immer den Schluss der vorliegenden Aussage in den Fokus: „Die Leute hätten einfach nur den Koran lesen müssen und verstehen müssen (...) dann hätten wir vielleicht nicht so viele über die Grenze geholt oder aus dem Wasser geholt sogar.“ Viel charakteristischer für die Grundhaltung Nydahls ist aber das, was er zu Anfang sagt: Dass er es begrüßt, dass Menschen in seinen Gemeinden Kinder kriegen, weil damit ein Gegengewicht gegen fremde Einflüsse geschaffen werde, vergleiche auch Zitat Nr. 22. Diese Aussagen dürften auch mit den Ansichten Nydahls über die genetische Disposition von Menschen korrespondieren, siehe Zitat Nr. 21.

15. „Dann gibt es noch den idealistischen Zorn. Er entsteht, wenn man denkt, die Sachen sollten eigentlich anders sein, als sie sind. Da stört mich auch manches. Zum Beispiel, was sich die Leute in Afrika gegenseitig antun, oder die in der islamischen Welt.“

„Fragen an den Lama [Ole Nydahl]“, 13. Mai 2012

www.lama-ole-nydahl.de/fragen/?cat=9.html (zuletzt abgerufen: 28.12.2018)

16. „Einige Alte [gemeint sind hier ehemalige Reiselehrer, die den Diamantweg verlassen haben] sind auch gegangen, weil sie meine Einstellung zum Islam mit ihrem Gutmenschentum nicht vereinen konnten (...).“

„Ein Interview mit Lama Ole Nydahl“, aus Buddhismus Heute Nr. 51, 2012

www.buddhismus-heute.de/archive.issue__51.position__3.de.html (zuletzt abgerufen: 19.11.2018)

17. „Wegen meiner weltumfassenden Lebenserfahrung und meinem sehr wachen Verantwortungsgefühl gegenüber unseren westlichen Werten und Freiheiten, vor

allem denen der Frauen, äußere ich mich auch immer zu der Unmenschlichkeit des Islam. Kein ehrlicher Bürger kann sich heute davor verstecken und ich filtere deswegen früh diejenigen aus, die dazu nicht bereit sind. Wie sollte man ohne ein gutes Wertesystem meditieren können? Weder will ich, noch kann ich die geistige Entwicklung eines Schülers dann verantworten.“

„Ein Interview mit Lama Ole Nydahl“, aus Buddhismus Heute Nr. 49, 2011

www.buddhismus-heute.de/archive.issue__49.position__4.de.html (zuletzt abgerufen: 29.10.2018)

18. „Gutmenschen schauen lieber weg, aber es ist nötig, dass wir Abschiebeverfahren und Gefängnisse für diejenigen haben, die wegen Gehorsam an ihre Religion – ‚Islam‘ bedeutet wörtlich Unterwerfung – anderen bewusst und aus Überzeugung schaden.“

„Ein Interview mit Lama Ole Nydahl“, aus Buddhismus Heute Nr. 50, 2011

www.buddhismus-heute.de/archive.issue__50.position__3.de.html (zuletzt abgerufen: 19.11.2018)

19. „Im Südwesten bei Malaga in Spanien bauten wir als Schutz gegen den Islam und die Einflüsse Afrikas die Zurückziehungsstelle ‚Karma Gön‘. Hier verließen die letzten Araber Europa. Im Südosten bei Korinth in Griechenland, wo die Spartaner Europa vor Iranern retteten, soll die Zurückziehungsstelle ‚Karma Berchen Ling‘ gleichfalls die Einflüsse der Frauenunterdrückung und der heiligen Kriege von unserer Welt fernhalten.“

„Über alle Grenzen – Lama Ole Nydahl“, S. 92, 2011

Zu ‚Karma Gön‘ siehe auch Zitat Nr. 29. und Zitat Nr. 36.

20. „Was den früher so kultureichen holländischen Innenstädten zugestoßen war, war verheerend. Zuwanderer aus früheren afrikanisch bevölkerten und asiatischen Kolonien hatten sie weitgehend zu Ghettos gemacht, zu schweren Belastungen der Gesellschaft. Geburtenzahlen und Ausbildungsstand machen künftige Auseinandersetzungen unvermeidbar, die einem humanistisch eingestellten Europa sehr teuer kommen werden.“

„Über alle Grenzen – Lama Ole Nydahl“, S. 378, 2011

21. „Verwirrter Humanismus beherrschte damals völlig das geistige Feld, und in erschreckender Weise hatten schlechte bis fehlende Einwanderungsgesetze große Teile von Hollands Stadtkernen bereits in unkontrollierte Dritte-Welt-Slums verwandelt, was sich (...) während der letzten Jahre vor der Jahrtausendwende verstärkt bestätigte. Karma und kulturelle Prägungen ändern sich nicht, indem man das Land wechselt und, wie die Forschung unter eineiigen Zwillingen und Wandervölkern zeigt, bedeutet eine Änderung der äußeren Bedingungen für das Verhalten der Menschen wenig. Auch Jahrhunderte nach der Trennung von den Umgebungen, in denen ihre Verhaltensmuster für das Überleben einen Sinn hatten, schaffen die Leute noch Gesellschaften und bauen Häuser, die ihren Genen über Jahrhunderte eingepägt wurden. Die überwältigenden Kinderscharen vor allem jener Ausländerkulturen, die ihre Frauen durch ständiges Schwangersein gefügig halten, brachten schon den Leistungsdurchschnitt der Schulklassen erheblich nach unten und wie überall, wo Bevölkerungsgruppen sich im falschen Film fühlen, wuchs die Jugendkriminalität und die Frauenhäuser waren voll.“

„Über alle Grenzen – Lama Ole Nydahl“, S. 396f., 2011

Dies ist unseres Erachtens eine eindeutig rassistische Aussage: Die Stadtteile, die durch Menschen aus der Dritten Welt bewohnt werden, werden zu Slums. Die Art, wie diese Menschen leben und ihre Häuser bauen, ist genetisch determiniert – auch über viele Generationen nicht änderbar. Die Kinder der „Ausländerkulturen“ leisten in Schulen weniger und sind krimineller. Schon in dem in der Einleitung dieser Zitatsammlung erwähnten DBU-Gutachten von 1996 fanden sich aus früheren Ausgaben der Bücher Nydahls eindeutig auf die genetische Disposition von Menschen abhebende rassistische Zitate, etwa: „Die Frauen in Rußland haben durchschnittlich sechs Abtreibungen, und es müßte möglich sein, diese Kinder an westliche Familien zu vermitteln. (...) Da die Kinder genetisch gesehen eigentlich europäisch sind, würden sie in westlichen Leistungsgesellschaften mithalten können.“ (Gutachten der DBU vom 5. Juli 1996: Die Aktivitäten von Ole Nydahl“, „Blatt 21“)

22. „Menschen werden von Leben zu Leben in verschiedenen Ländern geboren und Menschen, die im Osten viel gutes Karma aufbauten, finden jetzt im Westen ihre Eltern. Es ist deswegen völlig in Ordnung, die Gelegenheit zu bekommen, eine Religion zu finden, die der erreichten Reife und Neigung entspricht. Insbesondere wenn es eine Lehre wie der Buddhismus ist, der keine Frauen unterdrückt und

niemals zu ‚heiligen‘ Kriegen, Selbstmordbomben oder Zwangsbekehrungen führte. (...) Zum Beispiel haben wir beschlossen, die Verbeugungen beim Betreten eines Tempels auszulassen. Sie befremden im Westen sehr und können moslemisch aufgefasst werden. (...) Ich bin mir sicher, dass unsere Kultur die besten Bedingungen und Absicherungen für menschliche Entwicklungen gibt und wir müssen sie zurzeit unbedingt durch mehr eigene Kinder, weniger Einwanderung und das Betonen unserer Werte schützen. (...) unsere Königin Margaret ist flott. Sie war die erste Verantwortliche in Europa, die vor einigen Jahren bei ihrer Neujahrsrede öffentlich vor dem Islam warnte. (...) Das Elitehaft-Kopfige war immer die tönernen Füße des Buddhismus und gekoppelt mit verantwortungslosem Pazifismus führte es dazu, dass die Lehre in Indien nach einigen moslemischen Angriffen zerstört und Unzählige – sie selbst zuerst – getötet wurden.“

„Ein Interview mit Lama Ole Nydahl“, aus Buddhismus Heute Nr. 47, 2009

www.buddhismus-heute.de/archive.issue__47.position__3.de.html (zuletzt abgerufen: 28.12.2018)

23. „Es gibt Leute, bei denen man schon beim Gedanken an sie das Grauen bekommt: Mao Tsetung mit 70 Millionen toten Chinesen, Stalin mit 30 Millionen getöteten Russen und Hitler mit 25 Millionen, davon die Hälfte im Krieg, sowie bei Pol Pot, Khomeini und heutzutage immer häufiger bei den Terroristen des Islam. (...) Man denkt an solche Religionen und Menschen und **will sie nicht im eigenen Land haben.**“ (*Fettung im Original*)

Artikel von Lama Ole Nydahl, aus Buddhismus Heute Nr. 46, 2009

www.buddhismus-heute.de/archive.issue__46.position__3.de.html (zuletzt abgerufen: 28.12.2018)

24. „**Frage:** Man kann also Gewalt anwenden, wenn es sein muss, soll es aber ohne Zorn tun?

ON: Ja, das ist richtig. Wenn z.B. in meinen Vorträgen Leute massiv stören, dann trage ich sie schon mal persönlich raus. Solange man nicht zornig ist, sondern das tut, was nötig ist, ist es völlig in Ordnung. (...) Manchmal ist es einfach wichtig, hart durchzugreifen. Hätten wir nur Drückeberger, die nichts riskieren und wegschauen

und keine Verantwortung übernehmen, dann würde unsere Kultur mit der Zeit verschwinden.

Wenn man Gewalt anwenden muss, darf es aber nicht emotionslos sein, sondern unbedingt mit Mitgefühl. Man sollte arbeiten wie ein Arzt, der weiß: Wenn ich jetzt nicht schneide, dann wird es hinterher mehr Leid und Schwierigkeiten geben.““

„Fragen an den Lama“, 2. August 2008

www.lama-ole-nydahl.de/fragen/?p=365 (zuletzt abgerufen: 19.11.2018)

Dieses Zitat wird in seiner Brisanz nur im Zusammenhang deutlich: Nydahl zeigt sich gern und oft in militärischer Kleidung, es liegt eine Fotografie vor, die Nydahl mit einer Waffe im Anschlag zeigt, er verurteilt den Pazifismus im Buddhismus als „verantwortungslos“ (siehe Zitat Nr. 8. und Zitat Nr. 22.), bezeichnet den Islam als „die größte Herausforderung unserer Generation“ (siehe Zitat Nr. 2.) und meint, die islamische Welt sei uns „feindlich gesinnt“: „Der Konflikt wird kommen.“ (siehe Zitat Nr. 34. und Zitat Nr. 1.). Siehe auch Zitat Nr. 25.: „Ich mag die Osttibeter – die Kampas – sehr gerne, stolze, wikingertartige Krieger, die die Chinesen und andere Feinde die ganze Zeit ferngehalten haben. (...) Einige meiner Schüler haben sich der Nationalgarde angeschlossen. Das ist ein guter Ort für junge Menschen (...).“

25. The Buddha Meets Holger Danske

Almost all the harm inflicted upon Buddhism throughout history has been caused by Islam, says Ole Nydahl. He finds it embarrassing that Buddhists never defended themselves. Muslim extremists now threaten Buddhists with renewed violence.
(...)

„**ON:** To say it plainly, it’s really embarrassing that people — after 2,000 years of development towards freedom here in Europe — cannot comprehend their potential, don’t trust themselves, or are so badly disabled in childhood that they cast away their free will and enslave themselves under a totalitarian and fascist system [the „Islamic law-religion“ – emerges from previous context]. Surely, it’s pure fascism to subordinate oneself to other people in that way — no matter if it’s under a deity dictating what to do, a prophet, Hitler or Stalin. It’s always the same. (...) Almost all the destruction suffered by Buddhist culture has happened through Islam. (...) If you peruse Arabian sources the term ‚budh‘ — the root word of Buddha and Buddhism — is someone worshipping many gods and whom Mohammed says must be killed, no

matter what. (...) I really like the East Tibetans — the Kampas — proud, Viking-like warriors who kept the Chinese and other foes out all through that time.

Question: We could use a bit of their spirit in contemporary Denmark.

ON: We have it. Several of my students have joined the National Guard. That's a good place for young people if they feel that our country is in danger. If I were a bit more in Denmark — and if I were under 65 — I'd join, too."

Interview mit Ole Nydahl mit dem Titel „The Buddha Meets Holger Danske, by Lars Hedegaard, postet by Baron Bodissey“, ursprünglich erschienen in „Sappho“, einem dänischen Onlinemagazin, 8. April 2007. Anmerkung: Holger Danske ist ein dänischer Sagenheld, der u.a. gegen die Sarazenen kämpfte. Er wird insbesondere von rechtsextremen Gruppen verehrt und als Vorbild angesehen. gatesofvienna.net/2007/04/the-buddha-meets-holger-danske/ (zuletzt abgerufen: 29.10.2018)

„Der Buddha trifft Holger Danske

Fast alles Leid, das dem Buddhismus im Laufe der Geschichte zugefügt wurde, wurde durch den Islam verursacht, sagt Ole Nydahl. Er findet es peinlich, dass Buddhisten sich nie verteidigt haben.

Muslimische Extremisten bedrohen Buddhisten nun mit neuer Gewalt.

(...)

ON: Um es deutlich zu sagen, es ist wirklich peinlich, dass die Menschen – nach 2000 Jahren Entwicklung zur Freiheit hier in Europa – ihr Potenzial nicht begreifen können, sich selbst nicht vertrauen oder in der Kindheit so schwer geschädigt wurden, dass sie ihren freien Willen wegwerfen und sich selbst unter einem totalitären und faschistischen System versklaven. Sicherlich ist es reiner Faschismus, sich auf diese Weise anderen Menschen unterzuordnen – egal ob es sich um eine Gottheit handelt, die vorschreibt, was zu tun ist, einen Propheten, Hitler oder Stalin. Es ist immer das Gleiche.

(...) Fast alle Zerstörungen, die die buddhistische Kultur erleidet, sind durch den Islam entstanden. (...)

Wenn man arabische Quellen betrachtet, ist der Begriff ‚budh‘ – das Wurzelwort von Buddha und Buddhismus – jemand, der viele Götter verehrt und von dem Mohammed sagt, dass er getötet werden muss, egal was passiert. (...) Ich mag die Osttibeter – die Kampas – sehr gerne, stolze, wikingerartige Krieger, die die Chinesen und andere Feinde die ganze Zeit ferngehalten haben.

Frage: Wir könnten ein wenig von ihrem Geist im heutigen Dänemark gebrauchen.

ON: Wir haben es. Einige meiner Schüler haben sich der Nationalgarde angeschlossen. Das ist ein guter Ort für junge Menschen, wenn sie das Gefühl haben, dass unser Land in Gefahr ist. Wenn ich etwas häufiger in Dänemark wäre – und wenn ich unter 65 wäre – würde ich auch mitmachen."

26. „Die Stupa in Benalmadena ist ein Ausdruck von Lopön Tseschu Rinpoches Genie. So wie die Stupa in Karma Gön dient sie dem Schutz Europas vor dem Islam und Afrika.“
„Fragen an Ole“ aus „Zentrentreffen 2005, Protokoll, Amden / Schweiz, 29.–30.10.2005, S. 14

27. „Es gibt Kirchen für die Schäfchen, Moscheen für die, die sich unterwerfen wollen, aber wo sollen die Tiger hin? Die Leute, die zu stark und zu wild sind für die allgemeinen spirituellen Lösungen, die können nirgendwo anders hin, wenn wir nicht da sind. [Mit „wir“ ist die Diamantweg-Bewegung gemeint.]

„Fragen an Ole“ aus „Zentrentreffen 2005, Protokoll, Amden / Schweiz, 29.–30.10.2005, S. 13

Dieses Zitat ist ein typisches Beispiel für die Tendenz Nydahls zu Verallgemeinerungen: Das Christentum ist die Religion für die Sanftmütigen und der Islam fordert grundsätzlich Unterwerfung.

28. „Interreligiöse Projekte: Wir können teilnehmen, sollten aber nicht neben den Muslims sitzen. Wir wollen keine Verbindung mit ihnen.“

„Fragen an Ole“ aus „Protokoll Zentrentreffen“, Hamburg, 30.–31. Oktober 2004, S. 17

29. „Zur Zeit haben die Moslems die Lehren über Karma entdeckt. Sie fühlen sich offensichtlich davon gestört und schreiben sogar Bücher dagegen. Verständlicherweise wollen sie, dass ihr Gott und nicht sie selbst dafür die Verantwortung trägt, wenn sie öffentlich hinrichten, Hände und Füße abschneiden, steinigen oder Frauen unterdrücken.“

Interview mit Lama Ole Nydahl, aus Buddhismus Heute Nr. 37, 2004

www.buddhismus-heute.de/archive.issue__37.position__7.de.html (zuletzt abgerufen: 30.10.2018)

30. „Was ihnen [den Frauen] im Islam widerfährt, erschüttert ja heute immer stärker jeden Menschenfreund. (...) Wenn es uns gelingt, die grossen heranrückenden Gefahren von Islam und Übervölkerung zu bändigen, sollte mit der Befreiung der unzähligen körperlichen Leiden durch die Fortschritte der Wissenschaft eine bessere Welt möglich werden.“

„Ein Interview mit Lama Ole Nydahl“, aus Buddhismus Heute Nr. 32, 2001

www.buddhismus-heute.de/archive.issue__32.position__1.de.html (zuletzt abgerufen: 29.10.2018)

31. „Schaut man [gemeint ist hier wohl die Zeit in den späten sechziger Jahren] von Tibet aus in den Westen, gab es die Moslems mit Scharia-Strafen, Koran und Frauenunterdrückung.“

„Editorial von Lama Ole Nydahl“, aus Buddhismus Heute Nr. 28, 1999

www.buddhismus-heute.de/archive.issue__28.position__0.de.html (zuletzt abgerufen: 30.10.2018)

32. „Überhaupt gehören auch übergreifende Themen wie die langfristige Entwicklung der Welt und die Gefahren durch Übervölkerung und Islam unterschwellig im Geist dazu, ansonsten ist man kein bewußter Mensch.“

Artikel von Lama Ole Nydahl aus Buddhismus Heute Nr. 18, 1995

www.buddhismus-heute.de/archive.issue__18.position__7.de.html (zuletzt abgerufen: 28.12.2018)

33. „Ein [buddhistischer] Lehrer, der heutzutage zu Islam und Übervölkerung keine Stellung bezieht, ist für seine Schüler gefährlich schwach.“

Artikel von Lama Ole Nydahl aus Buddhismus Heute Nr. 17, 1995

www.buddhismus-heute.de/archive.issue__17.position__3.de.html (zuletzt abgerufen: 29.10.2018)

34. „Während der Einweihung lud ich die Stupa mit meinen stärksten Wünschen auf, daß sie die Freiheit Europas schützen möge und vor allem die unserer Frauen. Karma Gön liegt ja unmittelbar an der südlichen Mittelmeerküste, der sich überbevölkernden islamischen Welt gegenüber, die diesen und anderen Freiheiten gegenüber feindlich gesinnt ist.“

„Ein Interview mit Lama Ole Nydahl zur neu erbauten Kalachakra-Stupa Karma Gön, 21. Oktober 1994, aus Buddhismus Heute Nr. 16, 1994

www.buddhismus-heute.de/archive.issue__16.position__6.de.html (zuletzt abgerufen: 29.10.2018)

GESICHTETE QUELLEN

Websites:

buddhismus-heute.de

diamantweg-buddhismus.de

diamondway-buddhism.org

gatesofvienna.net

lama-ole-nydahl.de

lama-ole-nydahl.org

trykkefrihed.dk

veoh.com

youtube.com

Bücher:

Das Große Siegel, Knauer MensSana, München 2006

Der Buddha und die Liebe, Knauer MensSana, München 2007

Die Buddhas vom Dach der Welt, 7. Auflage, Verlag Aurum in J. Kamphausen, Bielefeld 2014

Die Vier Grundübungen, 1. Auflage, Zeitlose Werte Verlagsgesellschaft mbH, Hamburg, Juni 2018

Nützlich sein, 5. Auflage, Verlag Aurum in J. Kamphausen, Bielefeld 2018

Über alle Grenzen, 2. Auflage, Verlag Aurum in J. Kamphausen, Bielefeld 2011

Von Tod und Wiedergeburt, Knauer MensSana, München 2014

Wie die Dinge sind, Knauer MensSana, München 2004

Buddhismus heute:

Buddhismus heute Nr. 47–59; Sonderhefte Nr. 1-5

Audiovisuelle Medien:

Nordhessenrundschau, TV-Interview Ole Nydahls, 2016

WDR, Radiosendung „Wie der Buddhismus in den Westen kam – Lama Ole Nydahl“, 8.

Januar 2018

Nydahl-Interview auf veoh.com

Briefe/Stellungnahmen/ div. schriftliche Zeugnisse:

„2004 Protokoll Zentrentreffen Hamburg“

„2005 Zentrentreffen Amden Protokoll“

„2018-05-15 Brief Lama Ole – Europazentrum“

„2018-05-20 Brief Lama Ole – Europazentrum“

„2018-05-25 Brief Lama Ole an Reiselehrer und alle Schüler – Amden“

„2018-07-04 Brief Lama Ole – Moskau“

„2018-07-06 Brief Lama Ole – Moskau“

„2018-07-10 Brief Lama Ole.- Moskau“

„2018-07-18 Brief Lama Ole zu Phowa – Warschau“

„2011-12-24-NewYearsLetter“

„From_Lama_Ole_to_the_Travelling_Teachers“

„LamaOleNydahl_Brief_Deutschlandfunk_170731“

„LamaOleNydahl_Stellungnahme_20181015“

Gutachten der DBU vom 5. Juli 1996: „Die Aktivitäten von Ole Nydahl“,